

Ein neues Altes Schloss

Oberdiessbach Im Jubiläumsjahr erhält das Schloss in Oberdiessbach seinen eigenen Kunstführer. Er beinhaltet neue Erkenntnisse zur Geschichte – so wurde etwa ein neues Altes Schloss entdeckt.

Von aussen ist es eine unscheinbare Kammer. Im Innern des Archivs im Neuen Schloss in Oberdiessbach befinden sich jedoch unzählige hölzerne Schubladen, jede davon gefüllt mit Papierbündeln. Darunter und darüber stehen Bücher Rücken an Rücken: «Rechnungsbücher, Sackkalender, Testamente, Bauakten und vieles mehr» befinde sich darunter, erklärt Jürg Schweizer.

Die ältesten Schriftstücke datieren aus dem 13. Jahrhundert. Der Kunst- und Architekturhistoriker Schweizer hat sich intensiv mit der Materie auseinandergesetzt: Unter seiner Leitung verfasste ein Forschungsteam den Kunstführer «Die Schlösser in Oberdiessbach», der im Verlag der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichteentstanden ist (vgl. Kasten).

Schlossherr Sigmund von Wattenwyl freuts: «Schon seit wir mit den Schlossführungen begonnen haben, bestand seitens der Besucherinnen und Besucher das Interesse an einem Kunstführer mit ergänzenden Informationen zu den Räumlichkeiten.» Im Jubiläumsjahr 2018, in dem das Schloss seinen 350. Geburtstag feiert, hält von Wattenwyl den Führer in den Händen. Für ihn und seine Familie sei die Arbeit des Forschungsteams am Führer spannend und auch emotional gewesen: «Wir haben neue Erkenntnisse über meine Ahnen gewonnen», sagt der Schlossherr.

Drei statt zwei Schlösser

Aus kunsthistorischer Sicht beeindruckend sind laut Jürg Schweizer vor allem die Erkenntnisse zum Bau des Neuen Schlosses, das Sigmund von Wattenwyl mit seiner Familie in der 11. bzw. 12. Generation bewohnt. «Wir haben festgestellt, dass es auf dem Areal insgesamt drei Schlösser gegeben hat und nicht, wie bisher angenommen wurde, nur deren zwei», sagt Schweizer.

So habe Bauherr Albrecht von Wattenwyl (1617–1671) das erste Schloss auf dem Areal, das Sässhaus, zu jenem Zeitpunkt nur 50-jährig, abreißen lassen, um den Platz für den Bau des Neuen Schlosses zu nutzen. Das heutige Alte Schloss ergänzte er mit Elementen des Sässhauses. «Am Treppenturm des Alten Schlosses prangt die Jahrzahl 1669. Bisher machte dies wenig Sinn, wenn man bedenkt, dass der Bau am Neuen Schloss 1668 begann – wieso würde der Bauherr zeitgleich einen Anbau am Alten Schloss ins Auge fassen?»

«Wir haben festgestellt, dass es auf dem Areal insgesamt drei Schlösser gegeben hat.»

Jürg Schweizer
Kunst- und Architekturhistoriker

Eingeritzt in die oberste Treppenstufe des Turms entdeckte Jürg Schweizer die Jahrzahl 1615. Von da datiert der Alte Treppenturm also: Er wurde als Überrest vom

Janine Zürcher 09:00

Zum Buch

«Bedeutende Erkenntnisse»

Der Kunstführer «Die Schlösser in Oberdiessbach» ist **mit über 100 Seiten der umfangreichste aller Führer, die die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) bisher veröffentlicht hat.** «Der Führer über die Oberdiessbacher Schlösser ist eine unserer bedeutendsten Publikationen», sagt Markus Andrea Schneider, leitender Redaktor der Schweizerischen Kunstführer bei der GSK. «Dies einerseits aufgrund des Umfangs, andererseits aber auch aufgrund der Erkenntnisse der Grundlagenforschung in einem der wichtigsten Schweizer Schlösser und aufgrund des hochkarätigen Forschungsteams», ergänzt Schneider. Neben Kunst- und Architekturhistoriker Jürg Schweizer (vgl. Haupttext) waren drei Wissenschaftler und eine Wissenschaftlerin am Projekt beteiligt: Barbara Studer Immenhauser ist seit 2012 Staatsarchivarin des Kantons Bern, Armand Baeriswyl leitet den Archäologischen Dienst des Kantons Bern, Hans Braun beschäftigt sich als Historiker mit der Geschichte des bernischen Patriziats, und Kunsthistoriker Georges Herzog ist Spezialist für das Werk des Malers Albrecht Kauw, dessen Werke sich in den Räumlichkeiten des Neuen Schlosses finden. «Eine derart vielseitige Beleuchtung verschiedener Aspekte rund um die Schlösser entspricht eigentlich dem Idealzustand», sagt Schneider. Der neue Kunstführer wurde gestern Abend an der Vernissage präsentiert und **ist ab sofort auf Deutsch und Französisch im Schloss Oberdiessbach, auf www.gsk.ch und auf Bestellung in jeder Buchhandlung erhältlich.** Das E-Book folgt im November.

Artikel zum Thema

Erinnerungen an eine Kindheit im Schloss Schadau

Sässhaus ins Alte Schloss integriert. «Dieses war salopp gesagt nur ein Bauprovisorium für Albrecht von Wattenwyl, in dem er lebte, während er auf die Fertigstellung des Neuen Schlosses wartete», sagt Schweizer.

Pariser Inspiration

Albrecht von Wattenwyl stand während 20 Jahren in französischen Diensten und liess sich, inspiriert von den Pariser Stadtpalästen, sein Neues Schloss im offenen Landsitzstil mit Bezug zum Garten erbauen – ein Novum in der Schweiz. «Schloss Oberdiessbach diente als Vorbild für zahlreiche Schweizer Schlösser im selben Stil», weiss Jürg Schweizer. Von Wattenwyl selbst lebte – auch dies entgegen bisherigen Annahmen – keinen einzigen Tag im Neuen Schloss. Er verstarb knapp ein halbes Jahr nach Vollendung des Rohbaus. (Thuner Tagblatt)

Erstellt: 13.10.2018, 11:33 Uhr



Thun Das Schloss Schadau diente während des Zweiten Weltkrieges als Notunterkunft für Familien mit mehreren Kindern. Darunter war die Familie von Känel. Drei Geschwister erinnern sich an ihre Kindheit im Schloss. [Mehr...](#)

ABO+ Von Andreas Tschopp 03.10.2018

Er renovierte das Schloss

Laupen Mit einer neuen Sonderausstellung erinnert das Museum Schloss Laupen an die Jahre zwischen 1983 und 1989. In dieser Zeit leitete der Architekt Fritz Tanner die Schlosssanierung. [Mehr...](#)

Von Laura Fehlmann 31.08.2018

Auf dem Schloss wird in die Zukunft geblickt

Burgdorf Der Startschuss ist gefallen. Jetzt beginnen die Umbauarbeiten beim Schloss. [Mehr...](#)

Von Regina Schneeberger 21.06.2018